



Englische Festung in Bombay (Indien) 1668

5. Englands Weg zur führenden Kolonialmacht

a) Das englische Kolonialreich im 18. Jahrhundert*

*Erinnere dich zunächst daran, was du bisher über
Kolonien gehört hast!*

England begann erst am Anfang des 17. Jahrhunderts, ein eigenes Kolonialreich aufzubauen. Der Schwerpunkt dieses Reiches lag bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts in Amerika. Die für das englische Bürgertum wertvollsten Teile waren die Westindischen Inseln und die südlichen Kolonien in Nordamerika. Ihre Plantagen lieferten die in Europa begehrten Kolonialwaren.

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts rückte Indien für England in den Vordergrund. Die Ostindische Kompanie gewann mit Bengalen

* Dieser Unterabschnitt ist für interessierte Schüler gedacht.

den Ausgangspunkt für die vollständige Unterwerfung Indiens, die in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zügig voranschritt.

● *Betrachte die Abbildung „Rast eines indischen Kaisers während der Jagd. 17. Jahrhundert“ auf S. 212!*

► England führte gegen seine europäischen Rivalen zahlreiche Handels- und Kolonialkriege. Es verdrängte die Franzosen aus Amerika und Indien. Portugal und Holland wurden von ihm abhängig. Auch auf das spanische Kolonialreich gewann es beträchtlichen Einfluß. England entwickelte sich also seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur ersten Kolonialmacht der Welt.

Kolonien und Stützpunkte Englands in den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts

1. Europa: Irland, Kanal-Inseln, Insel Man, Gibraltar;
2. Afrika: Gambia und andere Besitzungen an der Westküste, Goldküste, St. Helena;
3. Asien: (Indien): Bombay, Madras, Bengalen;
4. Amerika: Die Kolonien an der nordamerikanischen Ostküste, Neu-Fundland, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Gebiete der Hudson-Bay-Kompanie, Kanada, Teile von Florida und Louisiana, Bermuda-Inseln, Bahama-Inseln, Jamaika und andere Westindische Inseln, Brit.-Honduras.

● *Suche die dir bekannten Gebiete auf einer Atlas-karte auf! Stelle fest, welche Staaten sich heute dort befinden! Was kannst du demzufolge 220 Jahre später über das englische Kolonialreich sagen?*

b) Die Kolonien Englands in Nordamerika um 1750

Um 1750 gab es an der nordamerikanischen Ostküste 13 englische Kolonien, die seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden wa-

ren. Einwanderer aus Europa, Engländer, aber auch Franzosen, Niederländer und Deutsche, vorwiegend Handwerker und Bauern, siedelten sich hier an. Sie verließen ihre Heimat, um in der Neuen Welt ein besseres Leben zu finden. Viele waren in England wegen ihrer religiösen Auffassungen verfolgt worden.

Die englischen Kolonisten übertrugen die Lebensgewohnheiten sowie politischen Einrichtungen und Vorstellungen des englischen Bürgertums auf Amerika. Die von ihnen gegründeten Kolonien besaßen große politische Selbständigkeit.

Zwischen den Kolonien bestanden allerdings erhebliche Unterschiede, auch in der Wirtschaft. In den Südstaaten herrschte der Großgrundbesitz vor. Auf den Plantagen der Pflanzer mußten Scharen afrikanischer Sklaven arbeiten. Im Norden gab es Mittel- und Großbauern, Farmer, die Lohnarbeiter beschäftigten. Sie erzeugten vornehmlich Getreide. Daneben entwickelte sich auch das Gewerbe lebhaft, so der Schiffsbau, die Holzindustrie, die Eisenerzeugung und -verarbeitung, der Fischfang. Es entstanden Manufakturen.

Die Kolonisten gründeten auch Städte wie Boston, Philadelphia, New York, Baltimore und Charleston. Deren Bürger begannen, einen eigenen, allerdings vorläufig beschränkten Handel aufzubauen. Sie unterhielten sogar eigene Handelsschiffe.

So machte die kapitalistische Entwicklung besonders in den Nordstaaten erhebliche Fortschritte. Auf die Ureinwohner, die Indianerstämme, nahmen die Kolonisten keine Rücksicht. In blutigen Kämpfen wurden sie immer weiter zurückgedrängt und die Kolonien allmählich nach Westen erweitert.